

KOMMENTAR

Die Arbeit muss zum Leben reichen

Wer sie sich leisten kann, dem ist es vielleicht noch nicht aufgefallen: Die Lebenshaltungskosten in Deutschland sind regional höchst unterschiedlich.

Von Jörg Radek

Vorsitzender des GdP-Bezirks Bundespolizei



Foto: GdP-Bezirk Bundespolizei

Trotzdem werden bundesweit einsetzbare Beschäftigte der Bundespolizei, der Bundesfinanzpolizei (Zoll) und der Güterverkehrspolizei (BAG) unabhängig von diesen stark unterschiedlichen Lebenshaltungskosten im gesamten Bundesgebiet einheitlich besoldet bzw. vergütet. Sicherlich: Jeder ist in seiner Berufswahl frei. Bei vielen Beschäftigten von Bundespolizei, Zoll und BAG endet die Selbstbestimmung aber dort, wo der Beruf ausgeübt wird. Und natürlich ist für die Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit auch und gerade eine Präsenz in großstädtischen Bereichen und Ballungszentren erforderlich. Vor allem in diesen Regionen fallen aber auch die Mieten und die Kosten für die Fahrten zum Dienst ganz besonders ins Gewicht. Daher haben wir uns als Gewerkschaft der Polizei

die Themen Kaufkraftausgleich und Wohnungsfürsorge auf die Fahnen geschrieben. Insbesondere unsere Junge Gruppe ist unter dem Motto „Ihr braucht uns? Dann tut was!“ für die Einführung eines Kaufkraftausgleiches in Hochpreisregionen politisch aktiv.

Doch nur mühselig werden die Rahmenbedingungen angepasst, unter denen die Beschäftigten arbeiten müssen. Um es ganz deutlich zu sagen: Den Kolleginnen und Kollegen geht es keineswegs um die Finanzierung eines luxuriösen Lebensstils. Es geht schlicht ums Wohnen und Leben.

Zur besseren Einordnung ein kurzer Blick in die Historie: Bis 1972 wurden in Deutschland regionale Unterschiede in den Lebenshaltungskosten bei der Bemessung der Beamtenbezüge durch eine Differenzierung nach Ortsklassen berücksichtigt. Die

Abschaffung dieser Praxis begründete der Gesetzgeber seinerzeit damit, dass sich die Lebenshaltungskosten in Stadt und Land derart angeglichen hätten, dass eine regionale Gehaltsdifferenzierung nicht mehr erforderlich sei. Die tatsächliche Entwicklung entsprach dieser Argumentation jedoch nicht. Vielmehr waren bereits in den 1980er Jahren deutlich höhere Lebenshaltungskosten in Ballungsräumen zu verzeichnen.

Lösungsansatz Wohnraumfürsorge

Gerade in den bereits genannten Metropolregionen, in denen aufgrund der Kriminalitätsschwerpunkte im Rahmen der Sicherheitspakete ein Personalaufwuchs der Bundespolizei zu erwarten ist, steigt auch der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum. Hier muss nicht nur der soziale Wohnungsbau angekurbelt, sondern auch die Liegenschaftsinfrastruktur von Bundesbehörden modernisiert werden. Der Titel für Wohnraumfürsorge im Bundeshaushalt wurde in dieser Legislaturperiode deutlich erhöht. Das ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Lösungsansatz Kaufkraftausgleich

Neben dem Schaffen von bezahlbarem Wohnraum ist für uns als GdP außerdem klar, dass ein Kaufkraftausgleich nach dem Vorbild des Kaufkraftausgleiches für Auslandsverwender oder Mietzuschüsse unerlässlich sind, um eine finanzielle Entlastung – insbesondere der jungen Kolleginnen und Kollegen in den Einstiegsämtern – zu erreichen. Nur so kann eine höhere Berufszufriedenheit und Personalkonstanz an den besagten Dienststellen erreicht werden. Außerdem gilt es durch verbesserte Rahmenbedingungen die schwierigen örtlichen Verhältnisse auszugleichen, um so die Wettbewerbsfähigkeit der Behörde aufrechtzuerhalten und die Bundespolizei im Tausziehen um Nachwuchs als attraktiven Arbeitgeber zu etablieren.

Es muss für die politischen Entscheidungsträger klar sein, dass wir nicht leben, um zu arbeiten. Doch unsere Arbeit muss zum Leben reichen. ■



ARBEITSGRUPPE TRIFFT SICH IN DIEZ

Wo klemmt's in der Aus- und Fortbildung?

Nach der Auftaktveranstaltung in Bamberg im Juli 2019 traf sich die Arbeitsgruppe Aus- und Fortbildung (AuF) des GdP-Bezirks Bundespolizei diesmal im Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum Diez.

Von der Arbeitsgruppe AuF des GdP-Bezirks Bundespolizei



Fotos: GdP-Bezirk Bundespolizei

Mit Vernunft und Verstand die Aus- und Fortbildung (AuF) für die Zukunft gestalten. Unter diesem Oberbegriff wurde im vergangenen Jahr auf Ebene des GdP-Bezirks Bundespolizei eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Diese AG setzt sich aus den Kollegen Rüdiger Maas (stellv. Vorsitzender Bezirk Bundespolizei), Andreas Roßkopf (Mitglied geschäftsführender Vorstand), Frank Tappe und Jan Best (Direktionsgruppe BPOLAK) zusammen.

Gemeinsam möchte man spürbare Verbesserungen für die Kolleginnen und Kollegen in der gesamten Aus- und Fortbildungsorganisation erzielen.

Denn die Politik hat seit 2015 einen enormen Zuwachs von 9.200 Stellen für die Bundespolizei geschaffen – bis 2021 sind weitere Stellen zugesagt. Ein Ende ist nicht absehbar. Bereits festgestellte Spannungsfelder stehen somit vor einer Zerreißprobe. Der zwischenzeitlich stattgefunde-

ne „Runde Tisch“ auf Ebene des Bundespolizeipräsidiums und der GdP-geführten Personalvertretungen machte deutlich, dass Anspruch und Wirklichkeit nicht deckungsgleich sind. Unter anderem wurden die Personalberechnung, fehlende Dienstpostenneubewertung/Eingruppierung sowie eine unzureichende Entwicklung der Infrastruktur erörtert. Die Arbeitsgruppe AuF hat bei ihrem zweiten Treffen in Diez die Ergebnisse des „Runden Tisches“ detailliert aufgenommen und Bilanz gezogen. Im Fokus standen dabei die Themen „Nachhaltige Personalentwicklung“, „Zielorientierte Infrastruktur“ sowie „Qualitätssicherung und Schnittstellenproblematiken zwischen BPOLAK/Direktionen“.

Mitgliederbefragung

Für die Arbeitsgruppe war es wichtig, anhand einer Mitgliederbefragung inner-



halb der BPOLAK ein breites Meinungsbild zu erlangen. Die bereits laufende Befragung „Wo klemmt's?“ wurde an alle GdP-Mitglieder gesteuert. Zeitgleich werden bestehende Problemfelder mit den Direktionen beleuchtet. Der zu begrüßende politische Wille für die Einstellungs-offensive bildet derzeit nicht die erforderlichen Rahmenbedingungen ab. Wie soll die Qualität in Ausbildung und Studium aufrechterhalten werden, wenn es klemmt? In einem Gespräch mit politisch Verantwortlichen werden die Ergebnisse und die daraus resultierenden GdP-Positionen eingefordert.

Wir fordern: Verbesserungen JETZT! ■



„Die GdP-Zoll trägt die Probleme der Belegschaft dort vor, wo sie gelöst werden können, notfalls auch über die Medien.“

Foto: GdP-Bezirk Bundespolizei



#DEINBERUF #DEINEGdP #DEINPERSONALRAT

Personalrats- wahlen im Zoll

Vom 31. März bis 2. April 2020 werden wieder die Personalräte im Zoll gewählt. Sie sind Euer Sprachrohr gegenüber der Verwaltung. Sie regen an, passen auf, mahnen, suchen nach Lösungen und helfen bei Problemen im Dienst.

Von Frank Buckenhofer

Vorsitzender der GdP-Bezirksgruppe Zoll

Die GdP im Zoll kandidiert auch dieses Mal wieder mit vielen freiwilligen Kolleginnen und Kollegen für die örtlichen Personalräte an Euren Dienststellen, aber auch für den Haupt- und den Bezirkspersonalrat beim Bundesministerium der Finanzen und bei der Generalzolldirektion. Und wir wollen in den Personalräten noch stärker werden – aber auch selbstverständlich in den Jugend- und Auszubildendenvertretungen. Wir wissen aber, dass beide nur dann stark sind, wenn sie eine kompetente, mutige und engagierte Gewerkschaft im Rücken haben, die ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht.

Keine verschenkten Jahre mehr

Der Zustand des Zolls ist heute vielerorts suboptimal, beklagenswert oder sogar schlecht. 2016 waren die letzten Wahlen. 2016 wurde die Generalzolldirektion gegründet. 2016 wurden viele Versprechungen gemacht. Stärkung der Ortsebene, Verschlinkung der Prozesse, Effizienzrendite, moderne IT und Zentralisierung der Steuerung sind nur wenige Stichworte von damals. Die GdP-Zoll hat von Anfang an – auch in der Anhörung im Deutschen Bundestag – darauf hingewiesen, dass der Plan eine Mogelpackung ist. Das sah der BDZ anders und die handelnden Personen mit behördlicher oder gewählter Verantwortung im Zoll ließen nicht erkennen, wirklich

große, nötige und zukunftsfähige Reformen einzuleiten und voranzutreiben. Stattdessen wurden Messingschilder ausgetauscht, Leuchttürme kreiert und noch heute haben wir keine einheitliche Generalzolldirektion, sondern eigentlich neun selbstständige Fachdirektionen, die munter im eigenen Saft garen und bestenfalls kilometerlange Mitzeichnungszeilen produzieren, bevor sie zu einer Entscheidung kommen – wenn überhaupt.

Das Bild des Zolls ist nach wie vor von einer behäbigen und völlig separierten „Patchworkorganisation“ mit lauter komplizierten und undurchsichtigen gesetzlichen Rechtskonstruktionen geprägt, die zudem von der Spitze bis in die letzten Winkel der Ortsbehörden ineffektive Parallelstrukturen betreibt. Darüber hinaus fehlt es im Zoll immer noch an genügend Personal, ausreichenden Aus- und Fortbildungsstätten, einer an den konkreten Aufgaben orientierten Laufbahnausbildung für die differenten Verwaltungs- und Vollzugsaufgaben, den nötigen Sachmitteln, einer geeigneten IT sowie an tauglichen Melde- und Befehlswegen, einsatzorientierter Bewaffnung und Schutzausrüstung und einer kompetenten Führung in der Spitze der Verwaltung, die den komplexen Anforderungen des Zolls als hybride Behörde mit Finanzverwaltungs- und Polizeiaufgaben gerecht wird. Das waren weitere vier vertane Jahre im Zoll.

Die jüngsten Personalzuwächse sind zwar erfreulich, decken aber nicht mal den gigantischen Fehlbestand und bewirken derzeit bestenfalls, dass der Zoll wegen seiner nach wie vor verfehlten und unnötigen Doppelstrukturen im Kern nur noch teurer, aber nicht zukunftsfähiger und effektiver wird.

Der Zoll braucht Zukunft

Die GdP-Zoll steht bereits seit Langem für einen modernen Zoll mit effektiven Strukturen, in denen wirksam Schmuggel, Geldwäsche, Finanz-, Arbeitsmarkt- und Wirtschaftskriminalität bekämpft werden können und in denen mit modernen IT-gestützten Verfahren Zölle, Steuern und andere Abgaben erhoben werden. Davon sind wir aber noch weit entfernt, genauso wie von einer Verwaltung, die – trotz Audit – den aktuellen Bedürfnissen von Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege gerecht wird. Auch müssen die Neuerungen, die das reformierte Beamtenrecht ermöglicht, noch konsequent umgesetzt werden. Dazu gehören neue Bündelungen in den Laufbahnen mit verbesserten Entwicklungsmöglichkeiten und eine gerechte Zahlung der Polizei- und Bereichszulage. Gerade hier diktiert immer noch „Mister Sparfuchs“. Das seit Jahrzehnten überfällige Eingangsamt A 7 im mittleren Dienst wurde auch nicht auf Drängen der Verwaltung eingeführt, sondern aufgrund des langjährigen, massiven, gewerkschaftlichen Drucks auf die Politik.

Deine Interessen – Deine Stimme: Wähle GdP

Für Dich als Zollbeamtin oder Zollbeamter sowie als Tarifbeschäftigte und Tarifbeschäftigter ist die GdP-Zoll genau Deine Interessensvertretung in den Personalräten, wenn Du zukünftig neben rechtem Lohn und in sozialverträglichen Arbeitsbedingungen – auch schon in der Ausbildung – Deinen Beruf gern, engagiert und in aufgabenorientierten Strukturen mit ausreichenden und tauglichen Sachmitteln erfüllen willst. Die GdP-Zoll kämpft nicht nur mit ihren zahlreichen Mitgliedern in den Personalräten für bessere Bedingungen am Arbeitsplatz. Sie setzt sich ebenso für Euch gegenüber der Politik ein. ■



„Mit weiterem Wachstum und neuen Aufgaben von Frontex müssen auch die Mitarbeiterrechte auf europäischer Ebene gestärkt werden.“

Foto: GdP-Bezirk Bundespolizei



GdP BEIM MIGRATIONSPOLITISCHEN FORUM IN BERLIN

Bei Frontex-Weiterentwicklung auch Mitarbeiterrechte stärken

Von Roland Voss

Vorstandsmitglied des GdP-Bezirks Bundespolizei

Die Europäische Union ist dabei, erstmals einen uniformierten Dienst für sich zu schaffen. Die ständige Reserve der Europäischen Grenz- und Küstenwache soll sich aus Beamten von Frontex und der EU-Mitgliedstaaten zusammensetzen und den europäischen Ländern helfen, die mit Problemen an ihren Außengrenzen konfrontiert sind. Hierzu sucht Frontex eigenes Personal. Die Zahl der dort eingesetzten Beamtinnen und Beamten wird also weiter steigen. Ebenso verändern sich durch

grund des enormen personellen Aufwuchses in der Bundespolizei.

Mitarbeiterrechte stärken

Die GdP steht grundsätzlich hinter der Weiterentwicklung, sieht aber die Notwendigkeit, mit dem weiteren Wachsen und den neuen Aufgaben von Frontex auch die Mitarbeiterrechte auf europäischer Ebene zu stär-



Foto: GdP/Roland Voss

die am 4. Dezember 2019 in Kraft getretene neue EU-Verordnung über die Europäische Grenz- und Küstenwache unter anderem die Befugnisse. Das diesjährige Migrationspolitische Forum (MPF) in Berlin unter Leitung von Prof. Dr. Daniel Thym von der Juristischen Universität Konstanz war daher für Roland Voss vom geschäftsführenden Vorstand des GdP-Bezirks Bundespolizei eine gute Gelegenheit, mit Experten von Frontex aus Warschau und verschiedenen Behörden und Ministerien über diese Themen zu diskutieren.

Große Herausforderung

Für Deutschland – und damit in ganz besonderem Maße für die Bundespolizei – bedeutet ein weiterer Aufwuchs von Frontex eine weitere, ganz besondere Herausforderung. Nicht zuletzt vor dem Hinter-

grund des enormen personellen Aufwuchses in der Bundespolizei. Die GdP-Idee einer europäischen Polizeimitarbeitervertretung findet dabei immer mehr politisches Gehör. Auch bei den Experten des MPF stieß sie auf großen Anklang. Denn: Die Einhaltung von grundlegenden Arbeitnehmerrechten, wie sie bereits international niedergelegt sind, bedürfen einer starken gewerkschaftlichen Stimme. Als einen ersten konkreten Schritt schlägt die GdP als weltweit größte Polizei-Gewerkschaft beispielsweise vor, dass Deutschland mehr Verantwortung übernehmen und damit beginnen könne, Interessenvertreter der Mitarbeiter in die Agenturen zu entsenden und mit Informations- und Konsultationsrechten auszustatten. So möchte die GdP die Prozesse der Weiterentwicklung der Agenturen und der Sicherheit in Europa konstruktiv kritisch, inhaltlich und konzeptionell als kompetenter Partner für die Interessen der Beschäftigten begleiten. ■

IM DIALOG MIT DER POLITIK

Konstruktive Gespräche

Von Dennis Beuermann

Kreisgruppe Nord der BZG Zoll



Auch in diesem Jahr wird die Kreisgruppe Nord der Bezirksgruppe Zoll ihre Gespräche im politischen Raum weiterführen. Am 7. Januar 2020 trafen sich die Vorstandsmitglieder Dennis Beuermann und Florian Marquardt mit dem ersten parlamentarischen Geschäftsführer der CDU/CSU Bundestagsfraktion, Michael Grosse-Brömer. Gesprächsthemen waren unter anderem die Strukturen in der Zollverwaltung, die Ausbildung und die geplanten Neueinstellungen. Michael Grosse-Brömer zeigte großes Interesse an den Themen und an dem ausgehändigten Positionspapier „Der soziale Rechtsstaat braucht eine Finanzpolizei.“ Das Gespräch verlief in sehr angenehmer Atmosphäre.



Foto: GdP/Dennis Beuermann

Ebenfalls im Januar traf sich der stellvertretende Vorsitzende Dennis Beuermann mit MdB Svenja Stadler (SPD) in Seevetal. Einer der Schwerpunkte dieses Gesprächs war die Struktur der Zollverwaltung und die damit verbundenen Probleme. In dem freundlichen Gespräch wurde vereinbart weiterhin miteinander in Kontakt zu bleiben. ■



GdP-KREISGRUPPE NORD

Tagung des erweiterten Vorstands zum Jahresbeginn

Von **Gerd-Frank Mattetat**

Kreisgruppe Nord der BZG Zoll

Dass sich der erweiterte Vorstand der GdP-Kreisgruppe Nord zu Jahresbeginn trifft, um ein Resümee der Gewerkschaftsarbeit des Vorjahrs zu ziehen und zugleich die Marschroute für das begonnene Jahr festzulegen, ist inzwischen Tradition. In diesem Jahr fand die Tagung vom 16. bis 17. Januar statt. Neben dem Vorstand wurden auch die Vorsitzenden der Ortsgruppen und die Vertreter der Personengruppen eingeladen. Für die Teilnehmer galt es, eine umfangreiche und anspruchsvolle Tagesordnung abzuarbeiten und umzusetzen.

So viele Neueintritte wie nie

Da der KG-Vorsitzende Frank Essig nicht selbst an der Tagung teilnehmen konnte, wurde der Rechenschaftsbericht durch seinen Stellvertreter Dennis Beuermann vorgelesen. Dieser konnte feststellen, dass man im vergangenen Jahr so viele Neueintritte wie noch nie verzeichnen konnte, hauptsächlich durch die Werbemaßnahmen im Einstellungsjahrgang 2019. Aber auch dienstältere Kolleginnen und Kollegen haben den Weg in unsere Gewerkschaft gefunden, zum Teil als Wechsler. Das zeigt, dass sich die GdP inzwischen als Interessenvertretung für die Beschäftigten im Zoll etabliert hat. Festgestellt werden muss aber auch, dass aus verschiedenen Gründen einige Kolleginnen und Kollegen ihre Mitgliedschaft beendet haben. Auch wenn ihre Zahl im Verhältnis zu der Zahl der Neueintritte gering ist, tut uns jeder einzelne Austritt weh.

Ein weiterer Punkt auf der Tagungsordnung war der Antrag, den erweiterten Vorstand ab sofort durch zwei Beisitzer/-innen zu verstärken, um diesen die Möglichkeit zu geben, sich mit der Vorstandsarbeit vertraut zu machen und damit auch zukünftig eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten. Als Beisitzer wurden die Kollegen André Vincenc

(Ortsgruppe Wasserzolldienst) und Philipp El Alaoui Sossey (Ortsgruppe HZA Hamburg) vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Seniorenbetreuung

Ein Schwerpunktthema der kommenden Jahre ist die Seniorenbetreuung. Als die GdP vor gut zwei Jahrzehnten mit der Bildung einer „Kommission Bundesfinanzpolizei“ begann, sich für die Belange der in der GdP organisierten Zollbeschäftigten einzusetzen, vertrat sie fast ausnahmslos Mitglieder im aktiven Dienst. Inzwischen steigt die Zahl unserer Mitglieder, die den verdienten Ruhestand erreichen. Zudem wird in den kommenden Jahren ein Großteil der jetzt noch aktiven Beschäftigten in den Ruhestand gehen. Auch unsere Mitglieder im Ruhestand haben es verdient, dass sie weiterhin gut betreut werden. Jedoch ist der Betreuungsaufwand für Mitglieder, die nicht mehr über dienstliche Strukturen zu erreichen sind, ungleich höher. Deshalb wurde der Antrag gestellt, den Bereich Seniorenbe-



Foto: GdP/Philipp El Alaoui Sossey

treuung zu verstärken. Für diese Aufgabe wurde Frank Meyer-Stender einstimmig gewählt. Dieser wies in seiner Vorstellungsrede auf die bisher wenig wahrgenommene Tatsache hin, dass auch die Zahl ehemaliger Beschäftigter des Zolls wächst, die ungewollt aus verschiedensten Gründen in den vorzeitigen Ruhestand gehen müssen. Aus eigener Erfahrung machte er auf die Folgen einer solchen, oftmals ungewollten vorzeitigen Zur-Ruhe-Setzung aufmerksam. Mit seinen Erfahrungen, die er bereits als Schriftführer der Seniorenvertretung bei der Bezirksgruppe Zoll gesammelt hat, will er zukünftig unsere Seniorenbeauftragte Manuela Proske unterstützen.

Weitere Tagesordnungspunkte waren der Ausbau der Zusammenarbeit mit anderen Gruppierungen der GdP beim Zoll, aber auch bei Landes- und Bundespolizei, die Schulung von Vertrauensleuten zur besseren Mitgliederbetreuung und die weitere Mitgliedererweiterung.

Nun wird es darauf ankommen, die bei der Tagung beschlossenen Aufgaben umzusetzen und mit Leben zu füllen. ■

Nachruf

Plötzlich und für uns alle unerwartet verstarb am 16. Dezember 2019 im Alter von 61 Jahren unser Kollege und langjähriges GdP-Mitglied

Lutz Wobst

Lutz Wobst war ein Dresdner Urgestein und Angehöriger der Bundespolizeiinspektion Dresden. Stationen seines beruflichen Lebens waren unter anderem Sachbearbeiter Luftsicherheit, Dienstgruppenleiter am Flughafen Dresden und nach seiner Umschulung zum Verwaltungsbeamten war er in verschiedenen Sachbereichen tätig.

Wir trauern um einen anerkannten und geschätzten Kollegen, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Sven Förster für die GdP-Kreisgruppe Pirna
Etienne Frankenfeld für die GdP-Direktionsgruppe Mitteldeutschland



„EINSATZVERPFLEGUNG“ FÜR ÜBER 700 STUDIERENDE UND LEHRKRÄFTE

Leerer Bauch studiert nicht gern

Von **Roland Berwik**

Stellvertretender Vorsitzender der GdP-Kreisgruppe Bundespolizeiakademie



Foto: GdP/Roland Berwik

Am 2. Januar 2020 reiste der SJ 75 als bisher stärkster Studienjahrgang in der Geschichte der Bundespolizei zum Hauptstudienabschnitt I zur Bundespolizeiakademie Lübeck an. Für die Auftaktveranstaltungen mit 698 Studierenden musste daher an der Universität zu Lübeck das Audimax gemietet werden. Erstmals wurden dabei auch Vorlesungen an einem Samstag durchgeführt. Für die GdP-Kreisgruppe Bundespolizeiakademie stand sofort fest, dass sie sich mit Studierenden, Lehrkräften und vor Ort zur Sicherung der Veranstaltung eingesetzten Polizeitrainern solidarisch erklären und sich an diesem Tag um die Anwesenden kümmern möchte.



So organisierte das Team um den stellvertretenden Vorsitzenden Roland Berwik circa 1.000 Portionen „Einsatzverpflegung“ in Form von Geflügelfrikadellen- bzw. Käsebrötchen und einem Getränk. Nach der Zubereitung wurden im eigens angemieteten Foyer der Uni Lübeck mehrere große Verpflegungsstellen aufgebaut. Pünktlich zur Pause stand alles bereit und nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Rüdiger Maas im Audimax Maximus wurden Speisen und Getränke verteilt. Die Studierenden nahmen diese sehr dankbar an. Bei dieser Gelegenheit konnten auch viele Gespräche geführt werden. ■

KG MECKLENBURG-VORPOMMERN

Seniorenkaffee

Von **Dirk Stooß**

Vorsitzender der Direktionsgruppe Küste

Seit 2007 veranstaltet die Seniorengruppe der GdP-Kreisgruppe Mecklenburg-Vorpommern zu Weihnachten den traditionellen Seniorenkaffee, bei dem man in gemütlicher Runde die Neuigkeiten austauscht und sich bei alten Geschichten erfreut. Auch im vergangenen Jahr sind wieder als mehr 20 Senioren und Seniorinnen mit Partnern nach Stralsund gekommen und wurden vom Kreisgruppenvorsitzenden Stephan Lange und dem Seniorensprecher Lothar Lindner begrüßt. Insbesondere dem Vortrag zur neuen Beihilfestelle für den hiesigen Bereich wurde interessiert gefolgt. Leider musste auch der Sachstand zu unserem Versuch, den § 55 BeamtVG zu ändern und die Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage wieder einzuführen dargestellt werden. Dabei nahm das Versagen einiger angeschriebener Politiker ebenfalls Raum ein. Danach ging es bei Kaffee und Kuchen sowie tollen Gesprächen weiter, bis es Zeit wurde zum Weihnachtsmarkt zu gehen. ■



Foto: GdP-Kreisgruppe Mecklenburg-Vorpommern



Foto: Bundespolizeiakademie/Marcell Hiltendorf

Freisprechung der Elektroniker

Am 9. Januar 2020 fand die Freisprechung der Elektroniker für Geräte und Systeme im Casino der Bundespolizeiakademie statt. Eröffnet wurde die Freisprechung von der Leiterin des Lehrbereichs der Akademie, LtPD Anke Plötner. In ihrer Ansprache hob sie den steigenden Fachkräftemangel hervor. Gerade vor diesem Hintergrund müssen sich die beiden für die Bundespolizei freigesprochenen Elektroniker Nico Rei-

chentrog, der sich für die GdP auch in der JAV engagiert, und Iven Janeck Olschewski und ihre Kollegen sicherlich keine Sorgen um ihre berufliche Zukunft machen. Viel zu verdanken haben sie sicherlich auch ihrem Lehrmeister Volker Erichsen (Vierter von rechts). Er hat bereits fast 70 Auszubildenden zu einem Abschluss verholfen.

Rüdiger Maas, Vorsitzender
GdP-Direktionsgruppe Bundespolizeiakademie



„Die GdP unterstützt Euch nicht nur während der Dienstzeit, sondern begleitet auch den Wechsel in den Ruhestand und ist auch danach immer für Euch da.“

Foto: GdP-Bezirk Bundespolizei



20 JAHRE SEMINARE „VORBEREITUNG AUF DEN RUHESTAND“

Eine Erfolgsgeschichte feiert Jubiläum

Von Peter Schütrumpf

Vorsitzender der Seniorengruppe des GdP-Bezirks Bundespolizei

Wenn man sich einen durchschnittlichen Lebensverlauf anschaut, stellt man fest, dass mit der Zeit mindestens drei größere Umbrüche stattfinden. Zunächst erfolgt der Wechsel vom Kindesalter zum Schulbeginn, danach der Wechsel in die Arbeitswelt und dann der Beginn des Ruhestands. Während die Schul-/Studienzeit und die Arbeitsphase meistens in von anderen bestimmten Bahnen abläuft, ist das beim Lebensabschnitt „Ruhestand“ nicht der Fall. In diesem Lebensabschnitt kommen viele Menschen zum ersten Mal in die Situation, dass sie tun und lassen können, was sie wollen. Und das nicht nur während einiger Stunden oder Tage, sondern für den Rest des Lebens. Ein Traum, den mancher schon lange vor Augen hatte. Aber ab und zu wird dieser Traum auch zum Alptraum.

Breit gefächerte Seminarinhalte

Diese Erkenntnis führte vor 20 Jahren in unserer Gewerkschaft zu den Überlegungen, unsere Kolleginnen und Kollegen bei dem Übergang in die Ruhestandsphase zu unterstützen. So entstand die Idee, ein Seminar mit dem Namen „Vorbereitung auf den Ruhestand“ zu konzipieren. Bei der Konzeptionierung fand die GdP Unterstützung durch die Bildungsreferentin Birgit Ladwig-Tils. Als Zeitansatz wurden drei Tage gewählt und die Frankenwarte in Würzburg und das Gustav Stresemann Institut in Bad Bevensen als Seminarorte festgelegt. Da der Lebensabschnitt des Ruhestandes natürlich auch die jeweiligen Partnerinnen bzw. Partner betrifft, konnten von Beginn an auch diese an den Seminaren teilnehmen. Die Seminarinhalte wurden breit gefächert angelegt. Sie rei-

chen von den persönlichen Belangen der zukünftigen Ruheständler bis zu europäischen Themen.

Stetig steigende Nachfrage

In den ersten Jahren wurden zwei Seminare, jeweils eines im Süden und eines im Norden, durchgeführt. Waren in dieser Zeit die Anmeldungen von Kollegen durchaus überschaubar, so steigerte sich die Nachfrage nach Seminarplätzen von Jahr zu Jahr. Dies sicherlich auch durch positive Rückmeldungen von Teilnehmern. Natürlich wurde die Anzahl der Seminare am Bewerberaufkommen orientiert von Jahr zu Jahr gesteigert. So sind für dieses Jahr zehn Seminare geplant bzw. wurden die ersten schon durchgeführt. Eine Besonderheit stellt auch dar, dass alle Seminare durch ein Mitglied des Bezirksseniorenvorstandes begleitet werden. Diese Kolleginnen und Kollegen stellen nicht nur die Wichtigkeit der Seniorenarbeit in der GdP vor, sie sorgen sicherlich auch dafür, dass an den Abenden ein reger Gedankenaustausch in gemüthlicher Atmosphäre stattfinden kann.

Lebenslange Unterstützung

Die Anmeldung für die Seminare erfolgt, wie bei allen anderen auch, über unsere Geschäftsstelle in Hilden. Für die Berücksichtigung ist vor allem das Eintrittsdatum in den Ruhestand ausschlaggebend.

Die GdP unterstützt Euch also nicht nur während der Dienstzeit, sondern begleitet auch den Wechsel in den Ruhestand und ist selbstverständlich auch danach immer für Euch da. ■

„GEWINNER MIT DER GdP“

Gewerkschaftsarbeit mal anders

Von Martin Schmitt

Vorsitzender der GdP-Direktionsgruppe Frankfurt am Main Flughafen

„Gewinner mit der GdP“ – unter diesem Motto durfte die GdP-Direktionsgruppe Frankfurt am Main Flughafen in Zusammenarbeit mit dem GdP-eigenen Verlag Deutsche Polizeiliteratur (VDP) am 22. Januar 2020 viele Preisträger aus einem Sicherheitsmalbuch-Wettbewerb auf Rhein-Main begrüßen. Es ging in erster Linie darum, die tollen Einsendungen aus dem Malwettbewerb unseres Themenhefts „Auf in die Ferien“ zu prämiieren. So lag es nahe, diese Preise auch am Flughafen zu überreichen. Gilt es für uns doch, Prävention auf spielerische Art und Weise zu vermitteln und auch Hintergründe zu unserer Arbeit für ein Mehr an Sicherheit kindgemäß zu transportieren. Deshalb stellt unser VDP dieses Sicherheitsmalheft auch Schulen und Kindergärten zur Verfügung, um gerade auch über das Lehrpersonal mit den Kindern diese Angelegenheiten und Fragestellungen aufzuarbeiten.



Foto: GdP-DG Frankfurt am Main Flughafen

DG-Vorsitzender Martin Schmitt und der verantwortliche VDP-Mitarbeiter Ernie Hermann übergaben viele Preise an die jungen Gewinner. Dazu gehörten neben einzelnen Gewinnerkindern auch Gruppengewinner der Japanischen Internationalen Schule, der Textorschule sowie der Islamischen Gemeinde der Mainmetropole. Die Preisübergabe fand im Beisein der Leiterin unserer Behörde, Präsidentin Kerstin Kohlmetz, der VDP-Vertriebsleitung aus Worms sowie Vertretern namhafter Sponsoren aus unserem Flughafenumfeld und Repräsentanten der in Frankfurt am Main ansässigen Konsulate statt. ■



In Halle steht das deutschlandweit einzige Denkmal zu Ehren des deutsch-britischen Barockkomponisten Georg Friedrich Händel. Es wurde dort 1859 anlässlich der Gedenkveranstaltungen zum 100. Todestag des Künstlers in einer Gemeinschaftsaktion zwischen Deutschen und Briten verwirklicht.

Foto: pixabay.com / falco

JAHRESABSCHLUSSFAHRT DER SENIORENGRUPPE PIRNA

Süße und historische Spuren in Halle

Mit einer Busfahrt in die Geburtsstadt von Georg Friedrich Händel nach Halle beendete die Seniorengruppe Pirna ihr umfangreiches Jahresprogramm 2019.

Von Wolfgang Fischer

Seniorengruppe Pirna



Foto: GdP / Peter Antrück

Gegen 10 Uhr erreichten wir in der Stadt an der Saale die älteste Schokoladenfabrik Deutschlands, die 1804 gegründet wurde. Vor Beginn der Führung bei „Halloren“ nutzten wir die Zeit zum Einkauf süßer Köstlichkeiten. Beim Rundgang durch das Schokoladenmuseum und einem Blick in die Fertigungsbereiche bekamen wir einen kurzen historischen Abriss über die Entwicklung der Kakaopflanzung. Wir erfuhren auch,

dass der Kakao durch den Seefahrer Hernán Cortés nach Europa kam.

Bis zur industriellen Verarbeitung war es aber noch ein weiter Weg. 1804 gründete Friedrich August Miethe die erste Schokoladenfabrik Deutschlands und war damit ein Vorreiter in Sachen Schokolade. 1834 kam die erste Tafel Schokolade in Dresden auf den deutschen Markt. Die heutige Halloren Schokoladen AG setzt mit

vielseitigen Erzeugnissen diese Tradition fort. Seit 1952 werden auch die berühmten und beliebten „Halloren Kugeln“ produziert.

Im Schokoladenmuseum, zu dem auch das Schokoladenzimmer gehört, wurden circa 5 Tonnen Schokolade zu kleinen und großen Kunstwerken verarbeitet. Während der Führung kam auch die Verkostung nicht zu kurz und so hatten wir doch zum Schluss Appetit auf etwas Herzhaftes. Das Mittagessen wartete im „Hallischen Brauhaus“ auf uns.

Informativer Stadtrundgang

Beim anschließenden geführten Stadtrundgang erfuhren wir viel Wissenswertes über die Geschichte und berühmte Persönlichkeiten der Stadt. So unter anderem über den Musiker Georg Friedrich Händel, der 1685 in Halle geboren wurde und 1759 in London verstarb. Auch der ehemalige Außenminister der Bundesrepublik Hans Dietrich Genscher (1974 bis 1992) war ein gebürtiger Hallenser. Unvergesslich in Deutschland und der Welt ist seine Ansprache am 30. September 1989 in der Prager Botschaft an die Botschaftsflüchtlinge aus der DDR, in der er ihnen ihre genehmigte Ausreise in die Bundesrepublik mitteilte. Die zweistündige Stadtführung endete auf dem Markt, unweit des Wahrzeichens von Halle, dem Roten Turm aus dem Jahre 1506. Bis zur Rückreise war ein Bummel über den in unmittelbarer Nähe befindlichen Weihnachtsmarkt angesagt.

Wie alle im Jahr 2019 durchgeführten Aktivitäten der Seniorengruppe wird auch die Jahresabschlussfahrt in guter Erinnerung bleiben. Gespannt und neugierig blicken die Seniorinnen und Senioren auf das Jahresprogramm für 2020 und entwickeln schon eine gewisse Vorfreude auf die geplanten Veranstaltungen und Fahrten. ■

DP – Deutsche Polizei
Bundespolizei

Geschäftsstelle
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (0211) 7104-0
Telefax (0211) 7104-555
www.gdp-bundespolizei.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Dr. Hartmut Kühn (V.i.S.d.P.)
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (0211) 7104-0
Telefax (0211) 7104-555
info@gdp-bundespolizei.de
Saskia Galante
Telefon (0211) 7104-514
galante@gdp-bundespolizei.de